

Arbeiterversammlung in Oetz

Samstag abends hielt die Gewerkschaft der Arbeiter und Angestellten im Hotel „Drei Mohren“ eine Versammlung ab, die gut besucht war. Unter den Arbeitern herrscht große Freude über den unmittelbar bevorstehenden Umbau der Straße Haiming – Roppen, der vielen Arbeitern Beschäftigung bringen wird.

Quelle: Allgemeiner Tiroler Anzeiger, 13.10.1937

Bauausschreibung

Unter ausdrücklichem Vorbehalt der Zustimmung des Bundesministeriums für Handel und Verkehr zum gegenständlichen Bauvorhaben werden die Arbeiten und Lieferungen für die

Umlegung der Arlberger Bundesstraße zwischen Haiming und Imst

Baulos 1, Haiming, km 41.748 – km 45.843 – lang 4095 Meter (Unterbauarbeiten) ausgeschrieben.

Die Baupläne können ab 18. Oktober d. J. beim Bauamte der Landeshauptmannschaft Innsbruck, Herrengasse 1/III., Zimmer 22, täglich von 9 – 12 Uhr eingesehen werden, woselbst auch die Anbotsunterlagen zum Preise von S 5,-- bezogen werden können.

Die Einreichungsfrist endet mit der Anbotseröffnung am 2. November, 10 Uhr, beim Bauamte, Zimmer Nr. 22.

Innsbruck, am 12. Oktober 1937.

Landeshauptmannschaft für Tirol (Bauamt)

Quelle: Allgemeiner Tiroler Anzeiger, 13.10.1937

Der Straßenbau Haiming – Imst

seitens des Bundes wird auch in diesen Tagen begonnen. Für diese Arbeit kommt hauptsächlich eine Anzahl Lediger in Frage, da für Arbeiter mit Familie in der Regel ein Auswärtsarbeiten auf größere Entfernung sozial nicht tunlich erscheint.

Quelle: Tiroler Anzeiger, 4. August 1937

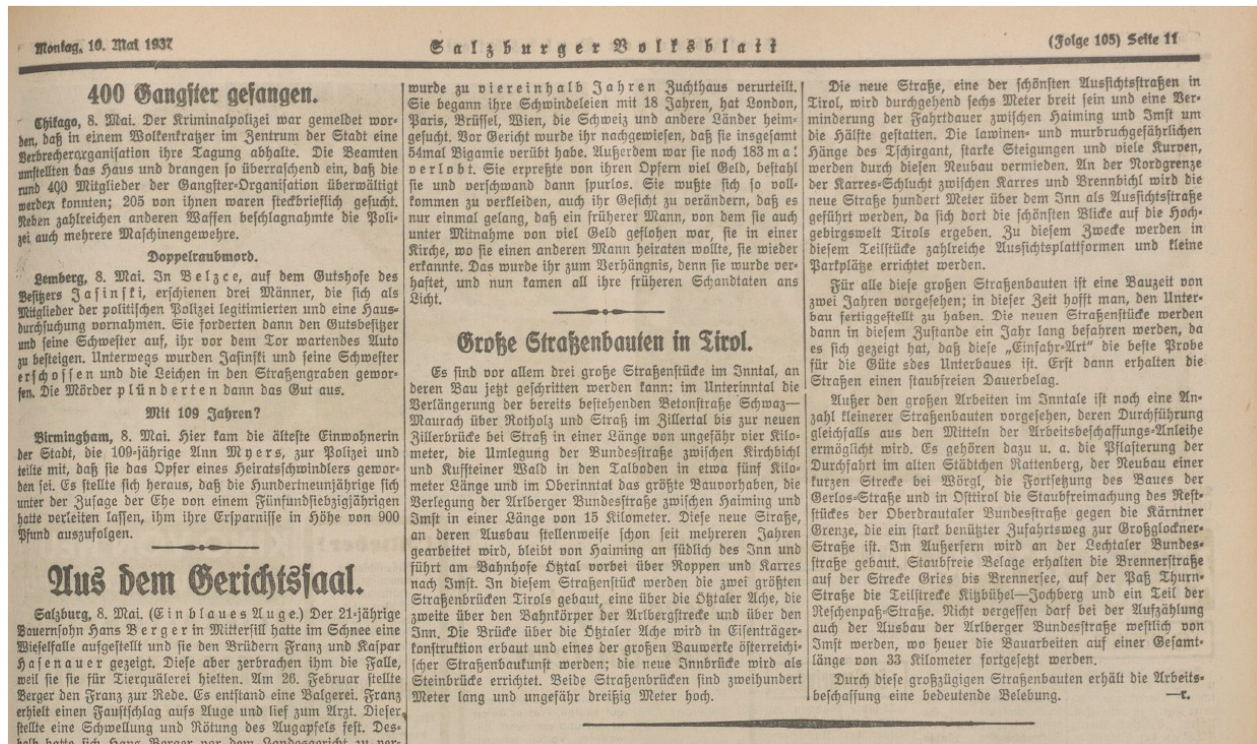
Die Arlberger Bundesstraße führt bei Haiming auf das linke Innufer und deshalb gerade von einem der besuchtesten und beliebtesten Verkehrsgebiete des Landes, dem Ötztale, ab. Der neue Straßenzug soll, gleich wie die Arlbergbahn, am rechten Innufer bleiben und am Eingange des Ötztales unter Überbrückung der romantischen Ötztaler Ache vorbeileiten und daher den Verkehr bis an die Eingangspforte dieses für Alpinistik und Skisport besonders wichtigen Tales führen. Damit wird der West-Ost-Verkehr nicht nur immerhin erheblich abgekürzt, sondern in eine landschaftlich besonders sehenswürdige Trasse eingeleitet, die einen Anreiz für den Reiseverkehr bilden wird.

Quelle: Tiroler Anzeiger 3. März 1937

Fakten und Highlights der neuen Bundesstraße Haiming -Imst

- ersetzt die bekanntlich lawinen- und murbruchgefährdete Straße an den Hängen des Tschrigants
- ca. 200 m lange und 30 m hohe Brücke über die Ötztaler Ache
- ca. 200 m lange und 25 m hohe Brücke über den Inn (bei Roppen)
- enthält die bis dato beiden größten Straßenbrücken Tirols
- soll eine der prachtvollsten Aussichtsstraßen Tirols werden
- 6,5 m Nutzbreite
- keine Steigungen über fünf Prozent (also auch radfahrertauglich)
- Fahrzeit zwischen Haiming und Imst wird auf die Hälfte reduziert
- Ötztal wird dem Verkehr nähergerückt – neue Straße führt unmittelbar am Talausgang vorbei
- an besonders schönen Punkten sollen Aussichtspunkte errichtet werden (Karres – hoch über der Innschlucht ...)

Quelle: Innsbrucker Nachrichten, 5. Mai 1937, Seite 5



Quelle: Salzburger Volksblatt, Montag, 10. Mai 1937

Aus „Reichspost“, 5. November 1937, Nr. 305, Seite 6:

In Tirol wird der Neubau eines wichtigen Teiles der Umlegungsstrecke zwischen Haiming und Imst der Arlberger Bundesstraße durchgeführt. Vergeben werden hiebei die umfangreichen Straßenunterbau-, Tunnelbau- und Brückenbauarbeiten. Durchgeführt wird ferner zwischen Haiming und Imst der

Straßenunterbau im Baulos 2 mit der Bezeichnung „Oetztal“; weite rs Baulos 4 „Hohes Joch“, das die Verbindungsstrecke von der neuen Oetztalerbachbrücke zur Bahn- und Innüberbrückung bei Roppen bildet. Zur Ausführung gelangt auch das Projekt für den Bauabschnitt 5, umfassend die Bahnübersetzung, eine Wegüberführung und den Bau der größten Brücke über den Inn bei Roppen. Schließlich hat der Bundesminister in der Strecke Haiming – Imst die Inangriffnahme der Straßenunterbau- und Brückenbauarbeiten die Inangriffnahme der Straßenunterbau- und Brückenbauarbeiten im Baulos 7 „Karres“ verfügt.

Durch alle diese Bauarbeiten werden viele Arbeiter auch in wirtschaftlich schlecht gestellten Hochgebirgsgegenden in Brot und Verdienst kommen.
